

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 158 (2007)

Heft: 9

Vorwort: Die Wiederentdeckung des Privatwaldes

Autor: Zimmermann, Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wiederentdeckung des Privatwaldes

Willi Zimmermann Professur für Umweltpolitik und Umweltökonomie, Institut für Umweltentscheidungen, ETH Zürich (CH)



Anlässlich der 3. Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa (MCPFE), welche 1998 in Lissabon stattfand, haben sich insgesamt 36 europäische Staaten und die EU verpflichtet, politische Massnahmen zu entwickeln, welche dazu beitragen, «... alle Waldbesitzer zu befähigen und zu motivieren, nachhaltige Waldbewirtschaftung auszuüben und langfristige Investitionen in der Forstwirtschaft zu tätigen». Aufgrund dieser Verpflichtung musste sich die Schweiz überlegen, inwiefern sie diese stark auf die Privatwaldeigentümer zugeschnittenen Anforderungen erfüllen kann. Dabei stellte sich rasch heraus, dass weder in der forstlichen Forschung generell noch in der spezifischen sozio-ökonomischen und politischen Waldforschung der letzten Jahrzehnte der Privatwald systematisch untersucht wurde. Diese fehlenden Kenntnisse über eine doch grosse Gruppe von Politikadressaten wurden mit dem Sturm Lothar, welcher vor allem privatwaldreiche Gebiete betraf, ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Vor diesem Hintergrund und im Hinblick auf die bevorstehende Debatte um das Waldprogramm (WAP-CH) wurde vom Buwal das Projekt «Privatwald» lanciert, welches mittels einer repräsentativen Meinungsumfrage das Wissen über Einstellungen und Verhalten der Schweizer Privatwaldeigentümer auf eine gesicherte Grundlage stellen sollte.

Ende 2005 hat die mit der Privatwaldstudie beauftragte damalige Professur Forstpolitik und Forstökonomie ein Montagskolloquium an der ETH Zürich organisiert, mit dem Ziel, a) ausgewählte Resultate der Schweizer Privatwaldstudie erstmals zu präsentieren und b) den Stand und den Stellenwert der Privatwaldforschung im benachbarten Ausland aufzuzeigen. Für den Blick über die Schweizer Grenze konnten ausländische Kollegen gewonnen werden, die sich in jüngster Zeit in Deutschland (Mutz) und in Österreich (Weiss) mit politikwissenschaftlichen und sozial-psychologischen Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Privatwaldeigentum beschäftigt haben. Beim in der vorliegenden SZF-Ausgabe publizierten Schweizer Beitrag (Zimmermann & Wild-Eck) handelt es sich um eine vertiefte Analyse ausgewählter Aspekte der Privatwaldstudie, welche

2005 vom Buwal veröffentlicht wurde. Die SZF hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, die wissenschaftlichen Beiträge in einer Schwerpunktnummer zu veröffentlichen. Mit diesem Schritt hat sie ermöglicht, dass nun – ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben – ein aktueller Stand über die sozialwissenschaftliche Privatwaldforschung im deutschsprachigen Raum vorliegt. Damit wird den Forschenden der Einstieg ins Thema wesentlich erleichtert, und es können Anregungen für weitere Forschungsarbeiten vermittelt werden. Zusätzlich zu den drei am Kolloquium vorgetragenen und überarbeiteten Referaten konnte ein Beitrag aus der Praxis (Rööfli) für diese Schwerpunktnummer gewonnen werden. Eine vergleichende Darstellung der verschiedenen Erkenntnisse aus den Länderstudien liegt zur Zeit nicht vor. Eine derartige Synopse ist mit einem erheblichen konzeptionellen, methodischen und inhaltlichen Aufwand verbunden, weshalb es dafür eines zusätzlichen Forschungsprojektes bedarf. Obwohl die vorgestellten Beiträge schon einige interessante Vergleichsmöglichkeiten bieten, genügt es nicht, auf die präsentierten Überblicke und Teilaspekte abzustellen. Vielmehr müssen bei einem aussagekräftigen Vergleich die in den vorliegenden Artikeln zitierten umfangreichen Primärerhebungen in die vergleichende Untersuchung einbezogen werden. Sollte das nächste Privatwaldkolloquium an der ETH wieder 25 Jahre auf sich warten lassen, bliebe sicher genügend Zeit für diesen anspruchsvollen Vergleich! ■